

Umweltdepartement
Regierungsrat Andreas Barraud
Postfach 1210
6431 Schwyz
ud@sz.ch

Schwyz, 25. November 2009
Nicole Wenger-Schubiger,
Fraktionssekretärin
n.schubiger@bluewin.ch

Vernehmlassung zum Entwicklungskonzept Lauerzersee (EKL)

Lebensraum Lauerzersee erhalten und aufwerten

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Sie haben uns eingeladen zum Entwicklungskonzept Lauerzersee Stellung zu nehmen. Die FDP Fraktion nimmt diese Gelegenheit dankend wahr und reicht Ihnen innert der bis 30. November 2009 angesetzten Frist die nachfolgende Stellungnahme ein.

I. Allgemeines

Das Entwicklungskonzept Lauerzersee hat das Umweltdepartement zusammen mit dem Bezirk Schwyz, den betroffenen Gemeinden und den zuständigen kantonalen Amtsstellen erarbeitet. Ziel und Zweck dieses Konzeptes soll die Erhaltung und Aufwertung der naturnahen Lebensräume, die Entflechtung der verschiedenen Interessen, sowie die Förderung des Potenzials dieser Naturlandschaft sein.

Wir stellen erfreut fest, dass diese Vorgabe gelungen ist und versucht wurde alle Involvierten miteinzubeziehen. Dass die sehr unterschiedlichen Interessen nicht immer kompatibel sind, liegt in der Natur der Sache. Landwirtschaft und Naturschutz, Nutzung und Brachflächen, Verkehr und Ruhezone sowie Tourismus, Freizeit und Erholung sind oft gegensätzlich. Im Anhang Seite 24 haben sie die Konflikte bestens aufgelistet und die möglichen Konfliktpunkte erwähnt.

Grundsätzlich möchten wir festhalten, dass versucht werden muss, bestehendes Recht und Eigentum zu wahren. Dort wo Recht und Eigentum beschnitten werden soll, muss mit den Involvierten ein Konsens gefunden werden oder das entsprechende Projekt verkleinert, respektive gestrichen werden. Es muss versucht werden, Bestehendes unbedingt zu erhalten und Wünschenswertes umzusetzen, jedoch nicht auf Kosten von Involvierten.

Gerne nehmen wir zur Ausgangslage (ab Seite 3) und zu den Zielen und Massnahmen (ab Seite 26) Stellung und haben auch einige Fragen.

II. Zur Ausgangslage

Seite 3: Letzter Abschnitt Kapitel 1.2:

Hier werden die Themen angegeben, welche im Rahmen des Entwicklungskonzeptes behandelt werden. Uns fehlt dort ein wesentliches Thema: die Ressourcenbewirtschaftung. Dazu gehören beispielsweise die Energienutzung (Wärmepumpen, Kleinkraftwasseranlagen etc.) oder auch die Materialnutzung (Gestein, Kies etc.). Lediglich auf Seite 25 ist dazu zu letzterem Teilthema ein Verweis auf die Deponie- und Abbauplanung vorhanden. Uns scheint eine detaillierte Abhandlung des Themas „Ressourcen“ wichtig und wir vertreten die Meinung, dass dies in eine umfassende Betrachtung eines Lebensraumes gehört.

II. Zu den Entwicklungszielen und Massnahmen

Betreffend Verkehr würden wir es begrüßen, wenn als wichtiges Ziel des Entwicklungskonzeptes Lauerzersee explizit die Erarbeitung eines generellen Besucherlenkungskonzeptes in Aussicht gestellt werden könnte (wie in den Massnahmen auf Seite 26 angetönt). Die nachfolgenden Anmerkungen sind aus unserer Sicht dabei zu beachten:

Parken

Die geplanten Massnahmen sind grundsätzlich in Ordnung. Es ist darauf zu achten, dass Parkplätze strikte am Rand der Schutz und Erholungszonen zur Verfügung gestellt werden.

Frage im Zusammenhang mit ÖV:

- *Warum ist die Schaffung neuer Parkflächen nur auf das Gewerbegebiet Riedmattli zu beschränken?*
- *Gibt es die Möglichkeit, weitere bewirtschaftete Parkflächen in der näheren Umgebung (Lauerz, Bernerhöhe) zu schaffen?*

Es ist davon auszugehen, dass der Individualverkehr auch in Zukunft eher zunehmen wird. Um ein wildes Parken (vor allem in Lauerz und Umgebung) unterbinden zu können, sollten mehr Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Kernzone gefunden werden.

Öffentlicher Verkehr

Die geplanten Massnahmen sind grundsätzlich lobenswert und prüfbar. Schlussendlich wird jedoch die Fahrgastzahl entscheidend sein, ob die Strecken aufrechterhalten werden können. Vor allem die sportlichen Nutzer der Gegend werden auch in Zukunft mit dem privaten Fahrzeug anreisen, um ihre Tätigkeiten auszuführen (Skater, Jogger, Nordic-Walker). Daher sind geeignete Parkmöglichkeiten anzubieten.

Optimierung Sägelstrasse

Die baulichen, gestalterischen und organisatorischen Massnahmen gegen wildes Parken sind zu befürworten und sollten schnellst möglich umgesetzt werden.

Eine zeitliche Beschränkung öffentlicher Strassen sehen wir als nicht umsetzbar und diskriminierend an. Vor allem Einheimische, die genau am Wochenende die Strasse am meisten nutzen können und müssen, würden eingeschränkt und benachteiligt. Durch die Einschränkung würden die Eigentümer genötigt, ihr Fahrzeug zu beschriften und allen möglichen Personen Auskunft zu erteilen, warum gerade sie jetzt hier fahren dürfen.

Zu befürworten ist eine unabhängige Fussgänger- respektive Langsamverkehrsführung entlang der Strasse. Hierzu müssen aber der Kosten/Nutzen-Faktor und die sportlichen Aktivitäten der Besucher (Skater, Velofahrer) miteinbezogen und genauestens betrachtet werden. Konfliktpunkte sind vorprogrammiert.

Lauerzersee-Rundweg für Fussgänger, Velofahrer und Inline-Skater (grosser Rundweg)

Sehr gute und prüfenswerte Massnahmen.

Unter 2.5 haben Sie vorgeschlagen, die Insel Schwanau mit regelmässigen Fährverbindungen besser an den Rundweg anzubinden. Dies ist grundsätzlich gut, vermutlich aber nicht umzusetzen, da der Pächter hierzu eine Person einstellen müsste, die diesen Fährbetrieb aufrechterhalten müsste.

Betreffend Gewässer sollten auch allfällig vorhandene Projekte bezüglich Energienutzung erwähnt werden (im Gesamtkontext). Ebenfalls sollte der Lärmschutz entlang der Autobahn geprüft werden.

Die Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Die geplante Wildüberführung ist gut und sinnvoll. Gemäss Planzeichnung käme die Überführung nördlich der A4 auf Landwirtschaftsgebiet zu liegen.

Unsere Frage:

- *Wäre es nicht sinnvoller und besser, die Überführung weiter westlich (Richtung Goldau) anzulegen?*

Die Überführung käme dann sowohl südlich wie nördlich der A4 in oder an den Wald und wäre für Wild und Eigentümer vermutlich geeigneter.

Aufwertung der Gewässer- und Auenlandschaft

Unsere Fragen:

- *Wer hat die Kosten für die Renaturierung und Revitalisierung der eingedolten Gewässer zu übernehmen?*
- *Welche Konsequenzen hat es für die Eigentümer/Bauern, wenn eine Anpassung der Pufferstreifenbreite entlang der Fliessgewässer käme? Würden eventuelle Ausfälle vergütet?*

Nutzungsplanung Lauerzersee-Sägel-Schutt

Unsere Fragen:

- *Wie soll ein Pflegekonzept für die Amphibienlaichgebiete aussehen?*
- *Wer trägt die Kosten für diese Pflegekosten?*
- *Welche Konsequenzen hätte die Nutzungsplanungsänderung für die Eigentümer?*
- *Wurde mit den Betroffenen hierzu schon Gespräche geführt, Kontakt aufgenommen?*

Wir beurteilen die Geschiebe-Bewirtschaftung im Steineradelta als sehr wichtig. Der anhaltenden Verlandung ist durch nötige Massnahmen entgegen zu wirken. Gefahr der Abtrennung des Gebietes Buchenhof.

Das einzigartige Landschaftsbild.... (Weitere Massnahmen)

Wenn im Gebiet Siloballen hergestellt werden dürfen, sollen sie auch im Gebiet bleiben können. Auch Siloballen schaffen Unterschlupfmöglichkeiten und Verstecke für Tiere und Kleinsäuger. Vor allem auf genutzten Wiesen sind solche Verstecke oft Mangelware.

Land- und Forstwirtschaft unterstützen.... (Landwirtschaft)

Unsere Fragen:

- *Würden nutzungsbezogene Massnahmen mittels Vertrag geregelt?*
- *Müssten Landwirte mit weiteren Massnahmen rechnen, die ihnen ein wirtschaftliches Bearbeiten des Gebietes verunmöglichen würde?*
- *Gibt es schon konkrete Vorstellungen, wie die Massnahmen und die Vereinbarungen aussehen sollen?*

Siedlungs- und Verkehrsentwicklung..... (weitere Massnahmen)

Leider ist es uns nicht möglich auf der Plankarte die konkreten Gebiete zu sehen. Die Darstellung auf einem A3 ist immer noch zu unübersichtlich.

Darum die Frage:

- *Hat diese Massnahme Konsequenzen auf Eigentümer und Gemeinden?*
- *Wenn ja, welche und für wen?*

III. Formelles: Generelle Bemerkung betreffend der zur Verfügung gestellten Unterlagen

Der Konzeptplan mit Massnahmen hat eine Filegrösse von 5 MB. Dies ist in Ordnung und lässt damit zu, dass man diesen auch allenfalls in Originalgrösse ausdrucken kann. Der Bericht selber hatte eine ähnliche Filegrösse von 3 MB und beim Druckvorgang eine solche sogar von 36 MB ! Diese Grösse ist scheinbar auf die vielen kleinen Fotos zurückzuführen, die im Bericht vorhanden sind, welche sich aber nicht begründen lässt für eine vernünftige Auflösung.

Wir würden es begrüessen, wenn die Grösse der Files, die heruntergeladen und ausgedruckt werden müssen, jeweils vor dem Versand überprüft und auf ein erforderliches Minimum beschränkt wird, damit die Zeit für das Herunterladen, das Ausdrucken und vor allem auch der notwendige Speicherplatz

minimiert werden kann. Dies sollte nicht nur für diese Vorlage gelten im Sinne einer Verhinderung der vielfach praktizierten „elektronischen Umweltbelastung“ ohne grosses Hinterfragen der Ursachen.

Für die Gelegenheit zum Entwicklungskonzept Lauerzersee Stellung zu nehmen bedanken wir uns namens der FDP bestens und hoffen, dass unsere Fragen beantwortet und die Änderungsvorschläge Berücksichtigung finden werden.

Freundliche Grüsse
FDP. Die Liberalen

KR Nigg Robert

KR Messerli Hans

KR Hardegger Paul